

Elsassland, A travers les Vosges

I. Elsassland, A travers les Vosges. 1924-01.

1/ Les contenus accessibles sur le site Gallica sont pour la plupart des reproductions numériques d'oeuvres tombées dans le domaine public provenant des collections de la BnF. Leur réutilisation s'inscrit dans le cadre de la loi n°78-753 du 17 juillet 1978 :

- La réutilisation non commerciale de ces contenus ou dans le cadre d'une publication académique ou scientifique est libre et gratuite dans le respect de la législation en vigueur et notamment du maintien de la mention de source des contenus telle que précisée ci-après : « Source gallica.bnf.fr / Bibliothèque nationale de France » ou « Source gallica.bnf.fr / BnF ».
- La réutilisation commerciale de ces contenus est payante et fait l'objet d'une licence. Est entendue par réutilisation commerciale la revente de contenus sous forme de produits élaborés ou de fourniture de service ou toute autre réutilisation des contenus générant directement des revenus : publication vendue (à l'exception des ouvrages académiques ou scientifiques), une exposition, une production audiovisuelle, un service ou un produit payant, un support à vocation promotionnelle etc.

[CLIQUER ICI POUR ACCÉDER AUX TARIFS ET À LA LICENCE](#)

2/ Les contenus de Gallica sont la propriété de la BnF au sens de l'article L.2112-1 du code général de la propriété des personnes publiques.

3/ Quelques contenus sont soumis à un régime de réutilisation particulier. Il s'agit :

- des reproductions de documents protégés par un droit d'auteur appartenant à un tiers. Ces documents ne peuvent être réutilisés, sauf dans le cadre de la copie privée, sans l'autorisation préalable du titulaire des droits.
- des reproductions de documents conservés dans les bibliothèques ou autres institutions partenaires. Ceux-ci sont signalés par la mention Source gallica.BnF.fr / Bibliothèque municipale de ... (ou autre partenaire). L'utilisateur est invité à s'informer auprès de ces bibliothèques de leurs conditions de réutilisation.

4/ Gallica constitue une base de données, dont la BnF est le producteur, protégée au sens des articles L341-1 et suivants du code de la propriété intellectuelle.

5/ Les présentes conditions d'utilisation des contenus de Gallica sont régies par la loi française. En cas de réutilisation prévue dans un autre pays, il appartient à chaque utilisateur de vérifier la conformité de son projet avec le droit de ce pays.

6/ L'utilisateur s'engage à respecter les présentes conditions d'utilisation ainsi que la législation en vigueur, notamment en matière de propriété intellectuelle. En cas de non respect de ces dispositions, il est notamment passible d'une amende prévue par la loi du 17 juillet 1978.

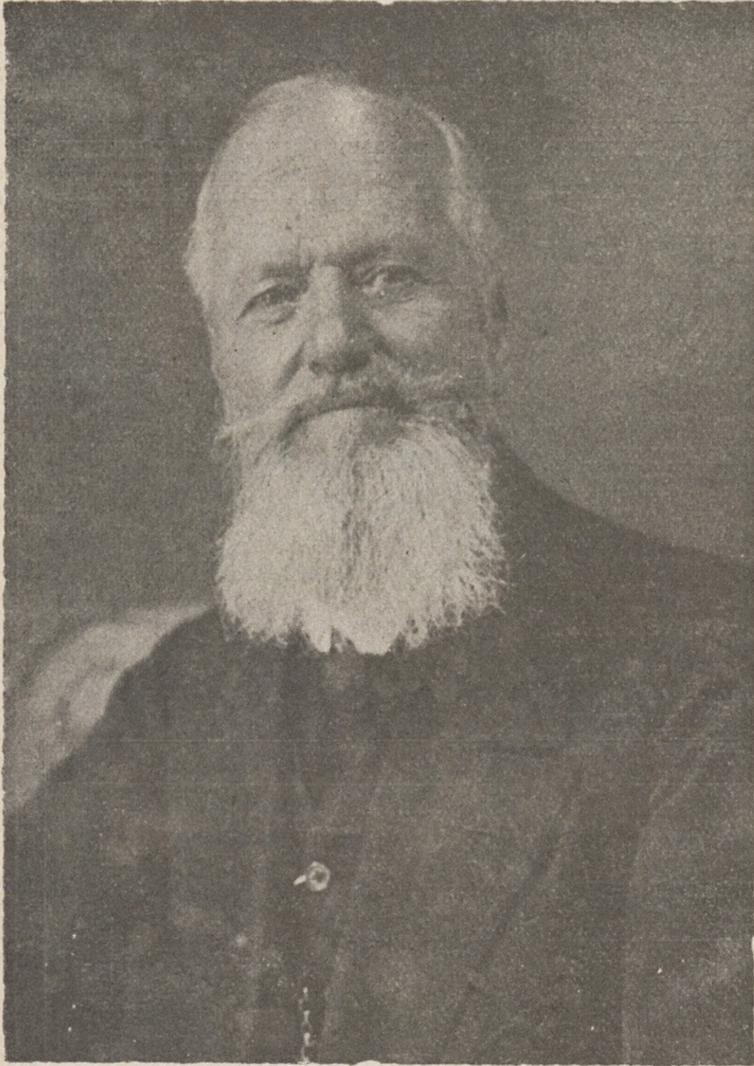
7/ Pour obtenir un document de Gallica en haute définition, contacter utilisation.commerciale@bnf.fr.

HENRI EBEL.

Ein Gedenkblatt zu seinem 75. Lebensjahr von A. Andres.

Wir haben es heute mit dem Doyen d'âge unserer elsässischen Künstler zu tun, und es soll uns bei dem Anlass eine Pflicht sein, den Lorbeer, der für den Maler zeit lebens grünte, aufs neue, und zwar dem Greise zu reichen. Seine ganze Schaffensperiode folgte ihm die Anerkennung auf Schritt und Tritt.

Es liegen neben mir «La revue moderne» vom 15 jan-



Selbstbildnis.

vier 1923, la «Revue du vrai et du beau» vom 25 décembre 1922, die «Revue moderne» vom 30 décembre 1920. Wir könnten frühere Besprechungen beifügen: überall hat unser Altmeister überraschend starken Anklang gefunden. Und so ist unser Urteil heute gleichsam nur das Fazit seines Lebenswerkes, das noch nicht abgeschlossen ist, aber auch gar nichts Weiteres mehr hinzufügen wird. Wir wollen damit nicht sagen, dass Ebel nicht weiter in unseren Ausstellungen vertreten sein wird — aber er wird die gehörten Akkorde erneut wiederspielen.

Am 3 juillet 1849 ist unser Bauernsohn als der Jüngste von sechs Kindern geboren. 1875—76—77 besuchte er die Münchener Kunstgewerbeschule, wo er den bedeutenden Maler und Radierer Stauffer-Bern zu seinen persönlichen Freunden zählte. Beide waren Stipendiaten wegen guter Arbeit und ernsten Fleisses. Wiederholt wurden die Studien unterbrochen, da er seinem Bruder, der bereits in den 60er Jahren im Elsass Kirchen malte, helfen musste. Nach dem Tode seines ebengenannten frühverstorbenen Bruders kehrte unser Künstler ins Geschäft zurück, vor allen Dingen, um der Familie seines Bruders beizustehen, der er zeitlebens dann zur Seite stand. Dieses Traditionelle, Konservative, im engen Kreis Verwurzelte seines Charakters prägt sich deutlich in seiner Kunst aus. Ebel ist kein Problematiker des Kolorits noch des Inhaltes, kein

Revolutionär: er ist ein Maler aus Liebe zum rein Malerischen, und zwar ist er es im Rahmen einer ruhigen, festgefühten Ueberlieferung. Von dem Standpunkte aus müssen wir den Künstler würdigen. In den Jahren seiner praktischen Kirchenmalerei hat er damals als beinahe einziger Kirchenmaler im Elsass landauf landab gemalt in Weiler, wo René Kuder sich heute seiner Farbdiebstahle als Knabe anklagt, mit denen er seine ersten Malversuche machte, (Ebels Farben haben unserm grossen Künstler gut bekommen) in Obersulzbach, Landser, Markkirch, St. Madeleine, Heidolsheim, Kindweiler, Fegersheim, Weyersheim etc. Eine der letzten wird wohl Alteckendorf gewesen sein, wo es galt, alte gotische Fresko-Malereien aufzufrischen oder zu erweitern. In vorgenannter Zahl sind einbegriffen sowohl Teil- als auch Ganzausmalungen.

In der Kunst in engerem Sinne ist Ebel ausgeprägter Autodidakt. Bald in Tempera, bald in Oel trat er von Jahr zu Jahr in den öffentlichen Ausstellungen unserer Elsässer Künstler auf, vorerst mit Landschaften, später mit Porträts. Bei den Landschaften, auch bei einigen guten Intérieurs sind es vor allen Dingen Lichteffekte, die ihn fesseln: Sonnenauf- und untergänge, Mondlicht, Lampenlicht in allen Abstufungen. Er stumpft die Farben in der Leuchtkraft eher ab, um die Wirkung gehaltener, geschlossener zu bekommen, zugleich aber entspringt aus dieser Malweise ein ausgeprägter Zug von Melancholie. Verstärkt wird diese Impression noch durch die spezifische Milieuschilderung. Kaltes Licht um einsame Strassenlaternen, Funken von Mondlicht auf einsamen, stillen Wassern, warmes, öliges, noch durch rote Transparents filtriertes Lampenlicht in niedern, dunkeln Stuben. Es klingen zuweilen auch etwas frohere, heimliche Farbmelodien durch — die gemütliche Stube, der reichere Tisch — aber das Milieu bleibt. In seinem Privatbesitz sind noch einzelne gute Arbeiten mehr genrehaften Inhaltes im gleichen Rahmen. «Bonsoir» und «Mutter Schutzgeist». Aus seinen jungen Mannesjahren datieren dann noch einige gute Plastiken, zumeist Büsten, die auch in Paris dem Künstler Anerkennung eintrugen. 1920 und 1922 wurde Ebel membre du jury in Paris. Die meisten Werke des Jubilars sind im Privatbesitz, im In- und Auslande, auch in öffentlichen Sammlungen finden wir welche. So legen wir denn dem Jubilar ein goldenes Lorbeerzweiglein zu seinem 75sten Geburtstag auf seine Staffelei, ein Lorbeerzweiglein voll starken Glanzes und steter Dauer. Noch frisch steht der Greis vor uns, möge sein Abend so golden sein wie seine strahlenden Sonnenuntergänge, und möge er noch lange Jahre sich in dieser Sonne wärmen und glücklich fühlen.



H. Ebel :

Nachtessen.